

Sinnlichkeit und Eleganz



Fotos: Hersteller

Stabil wie ein Fels:
Dank Monoblock-Bauweise
und aufwändiger
Innenbedämpfung lässt
sich die Isostatic PDR-250P
durch nichts erschüttern.

Das bisher ehrgeizigste Projekt der Baselbieter Lautsprecherschmiede ActivAudio trägt mit der Präsentation der neuen Isostatic-Linie Früchte. Wir nahmen die Standbox PDR-250P unter die Lupe, die dank elegantem Design und hochwertiger Bestückung sowohl Lifestyle- wie High-End-Ansprüchen voll gerecht wird.

Von Martin Freund

Fotos: Hersteller

Beim Besuch der HE-Redaktion im Frühjahr (siehe HE 6/04) war die Entwicklung der Isostatic-Reihe fast schon abgeschlossen. Nun präsentiert ActivAudio-Chef Harald Rupf eine ganze Palette an neuen Modellen, deren gemeinsames Kennzeichen u. a. der Einsatz von Magnetostaten im Hochtonbereich ist. Viele Leser werden sich noch an die Isostatic-Modelle von ACR erinnern, die Harald Rupf ebenfalls entwickelt hatte. So



Filigranes Erscheinungsbild: Dank der schmalen Schallwand wirkt die Isostatic schlanker und unauffälliger als eine vergleichbare konventionelle Standbox.



Rundum gute Figur: Mit ihrem tropfenförmigen Grundriss und den sanften Rundungen dürfte sich die PDR-250P in vielen Wohnumgebungen optisch gut in Szene setzen.

gesehen knüpft er mit dem Isostatic-Label bewusst an die eigene Tradition an, wengleich die neue Linie mit den ACR-Modellen von anno dazumals praktisch nichts mehr gemein hat. Vielmehr handelt es sich um eine grundlegende Neuentwicklung, selbst wenn wiederum ein Magnetostat als Hochtoner zum Einsatz kommt. Dieser stammt aber nicht aus japanischer, sondern aus amerikanischer Fertigung. Im Mitteltonbereich kommt nun ein Konustreiber mit beschichteter «Aerogel»-Membrane vom französischen Spezialisten Audax zum Einsatz, während der Bassbereich der PDR-250P mit einem seitlich eingebauten 20-cm-Tief-töner bestückt ist.

Schlüssel zum Erfolg: das Gehäuse

Hochwertige Gehäusetechnologie ist für Harald Rupf seit jeher einer der wichtigsten Gesichtspunkte im Lautsprecherbau. So verwundert es nicht, dass auch bei der PDR-250P ein immenser Aufwand betrieben wurde. Augenfällige Besonderheit ist zunächst der tropfenförmige Grundriss, der den akustischen Vorteil hat, dass das Gehäuse weniger parallele Wände aufweist und die Gefahr stehender Wellen im Bassbereich vermindert wird. Gefertigt wird das Gehäuse in stabiler Monoblock-Bauweise. Während die Schallwand sowie die Gehäusewände aus schwerem MDF bestehen, kommt bei der rückwärtigen Rundung ein gebogenes

Multiplex-Element zum Einsatz. Interne Ringversteifungen sowie eine aussergewöhnlich aufwändige, da 4fache Innenbedämpfung sollen Garant dafür sein, dass die Box «Ruhe im Sturm» bewahrt und auch bei hohen Pegeln keinen hörbaren akustischen Müll produziert. So wird das Gehäuse innen vollflächig mit 5-mm-Bitumenplatten verklebt und zusätzlich mit Schwerfilzplatten, Noppenschäumstoff sowie Acryl-Vlies gezielt beruhigt. Dies alles unternimmt Rupf nicht als Selbstzweck, einfach nur um Material zu verbauen, sondern als Quintessenz langjähriger praktischer Erfahrung im Boxenbau, indem er genau zu glauben weiss, mit welchen Massnahmen er das gewünschte



Hochwertige Zutaten: Beim Hochtöner (links) handelt es sich um einen Magnetostaten, der sich durch filigranen Klang auszeichnet. Rechts der Mitteltöner mit Aerogel-Membrane und fest stehendem Phaseplug.

Resultat erzielen und die Box dennoch in einem realistischen Preis-/Leistungsverhältnis halten kann.

Heutzutage ebenso wichtig sind Design und Finish, soll ein Lautsprecher auf dem Markt Erfolg haben. Hier sorgt das tropfenförmige Gehäuse mit seitlich eingebautem Tieftöner für hohe Wohnraumakzeptanz, da dem Auge ein viel schmaleres und eleganteres Objekt vorgeführt wird, als dies bei einer konventionellen Standbox gleichen Volumens der Fall wäre. Die schmale, lediglich 12 cm breite Schallwand ist mit einer geschliffenen – zwecks Resonanzarmut mit Silikon unterlegten – Chromstahlplatte abgedeckt. Diese sorgt zusammen mit der hochwertigen Metallic-Lackierung für den gewissen «Touch of Class», den man von einem High-End-Produkt zu Recht erwartet. Auf Wunsch sind neben Silber, Silbergrau und Anthrazit weitere Farben möglich. Gegen Aufpreis gibt es auch Hochglanz-Finish, welcher den Boxen eine noch edlere Aura verleiht.

Hochwertige Zutaten

Nicht lumpen liess sich Rupf bei der Lautsprecherbestückung. Der magnetostatische Hochtöner aus amerikanischer Fertigung

kann als einer der besten auf dem Weltmarkt gelten. Das Prinzip dieses isodynamischen Folienstrahlers besteht darin, dass eine mit Leiterbahnen bedampfte, hauchdünne Mylarfolie im Push-Pull-Verfahren durch vorne und hinten montierte Magnetstäbe angetrieben wird. Die Vorteile für die Hochtönerwiedergabe bestehen im exzellenten Impulsverhalten, da die bewegte Masse trotz grosser Membranfläche sehr gering ist. Die Kunst besteht darin, einerseits das Ein- und Ausschwingverhalten und andererseits die Abstrahlcharakteristik in den Griff zu bekommen. Für ersteres sorgt ein rückwärtiges, mit Vlies gefülltes Gehäusevolumen. Dies bedämpft die Folienmembrane und entlastet sie von niederfrequenten Mikrofonie-Effekten. Aber auch von vorne ist die Membrane durch Vliesstoff bedämpft, allerdings nur im seitlichen Folienbereich. Dies reduziert die anteilige Membranfläche im Hochfrequenzbereich und optimiert das horizontale Abstrahlverhalten. Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch der muldenförmigen Hornvorsatz, der für das nahtlose Zusammenspiel mit dem Mitteltöner von Vorteil ist und den Wirkungsgrad steigert. Um im Grund- und Mitteltonbereich mit dem schnellen Folienstrahler mithalten zu können, setzt Rupf hier ein Konus-Chassis mit leichter, stabiler Aerogel-Membrane (beschichteter Zellulose-Kunststoff-Verbund) und fest stehendem Phaseplug vom renommierten Hersteller Audax ein.

Dieser High-End-Treiber kann problemlos bis in den Bassbereich arbeiten; in der PDR-250P übernimmt er ab 100 Hz und deckt somit den gesamten Grundtonbereich mit ab – beste Voraussetzung für eine homogene Wiedergabe etwa von Stimmen, aber auch von Flügel

etc...

Der seitlich eingebaute Tieftöner (ein 20-cm-Chassis mit beschichteter Carbonfaser-Membrane und Doppelschwingspule) fungiert somit als reiner Subwoofer, womit die PDR-250P den Vorteil einer 2-Weg-Box (gutmütiges Phasenverhalten im tonalen Bereich und entsprechend präzise Abbildung) mit dem einer grossen Standbox (sattes Bassfundament) vereint. Die Bassreflexöffnung geht nach vorne, was auch eine relativ wandnahe Aufstellung ermöglicht. Bleibt noch die 3 cm starke Sockelplatte zu erwähnen, die zusätzlich mit einer Quarzsand-Füllung beschwert ist und zum beachtlichen Gesamtgewicht der Box von über 30 kg beiträgt.

Sinnliches Hörvergnügen

Angesichts des hohen konstruktiven Aufwands waren wir natürlich gespannt, wie sich die PDR-250P in der Hörpraxis bewähren würde. Und die Swiss-made-Box enttäuscht nicht. Sie gehört zur Gattung «aufstellen, anschliessen, geniessen» und erzielt schon beim ersten Hörkontakt einen gewissen «Aha»-Effekt, indem umgehend klar wird, dass man es mit einem ausserordentlich hochwertigen Schwallwandler zu tun hat. Man muss nicht erst lange

hinhören, um sich mit der Baselbieterin anzufreunden, sondern ist auf Antrieb beeindruckt vom vitalen, losgelösten Klang sowie satten Bass und wohl dosierten Grundtonbereich. Wobei man nach längerem Hören beruhigt feststellt, dass es sich nicht um «Strohfeuer»-Effekte, etwa durch einen überzogenen Hochtönerbereich, handelt, die zunächst beeindruckten, mit der Zeit aber eher nerven. Im Gegenteil – die spontane Sympathie beim Erstkontakt verdient sie sich durch natürliche Spielfreude und Livehaftigkeit, die anstecken, ohne anzuecken. Zunächst fällt die Mühelosigkeit auf, mit der sämtliches Musikmaterial, angefangen bei feinsten Klassik bis hin zu sattem Rock, reproduziert wird. Die PDR-250P agiert schnell und schlackenfrei, mit bemerkenswerter Feindynamik. Dies ist sicher nicht nur ein Verdienst der hochwertigen Treiber, sondern in besonderem Masse dem stark bedämpften, stabilen und daher verlustarmen Gehäuse zu verdanken. Der grosse Aufwand an

- Top-Finish
- aufstellungskritisch
- verfärbungsfreier, räumlicher Klang
- sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis
- ⊖ keine Abdeckung für Mitteltöner

Steckbrief

Hersteller/Typ	ActivAudio Isostatic PDR-250P	
Preis bei Test	5000 Franken pro Paar	
Info	www.	activaudio.ch; 061-843 12 00
Ausstattung		
Abmessungen (BxHxT)	24 x 112 x 39 cm	
Anzahl Wege	3	
Impedanz	4 Ohm	
Besonderheit	isodynamischer Hochtöner	
Empfohlene Verstärkerleistung	100–150 Watt	
Ausführungen	Metallic-Silber, -Silbergrau und -Anthrazit, weitere Farben auf Anfrage	
Testergebnisse		
Klang	hervorragend	■ ■ ■ ■ ■
Handling	sehr gut	■ ■ ■ ■ □
Verarbeitung	hervorragend	■ ■ ■ ■ ■
HOME electronic Urteil	hervorragend	■ ■ ■ ■ ■



Handarbeit, den Ruf bei jeder Isostatic investiert, zahlt sich aus. Irgendwelche mulmigen Dröhnfrequenzen finden sich bei der PDR-250P auch nicht ansatzweise.

Eine ihrer grossen Tugenden ist sicher die Stimmenwiedergabe. Vokalmusik – egal ob Mozart-Oper oder Folk und Country – wird zum Ohrenschauspiel, weil sowohl Männer- wie Frauenstimmen körperhaft, mit Schmelz und natürlichem Timbre gezeichnet werden. Im Grundtonbereich agiert die PDR-250P enorm konturiert und sauber. Hier scheint das Rezept mit dem schnellen, bis 100 Hz hinunter arbeitenden Aerogel-Mitteltöner voll aufzugehen. Dabei zeigt sich dieser trotz geringer Membranfläche und entsprechenden Auslenkungen bei Fortissimo-Stellen keineswegs überfordert. Freude bereitet auch der Frequenzkeller mit tiefreichendem, sattem Bass, dem es selbst bei

hohen Pegeln nicht an Definition mangelt.

Weiter punktet die PDR-250P mit präziser räumlicher Abbildung, die Solisten und Einzelinstrumente greifbar, aber ohne zu überzeichnen, in den Hörraum stellt.

Keine Mühe hat die Isostatic mit «grossartigen» Klangereignissen wie Kirchen-Orgelmusik oder grossorchestralen Symphonien, die sie erstaunlich authentisch reproduziert. Das klangliche Geschehen löst sich stereophon wie punkto Tiefenabbildung hervorragend von den Lautsprechern. Aber auch bei intimen kammermusikalischen Inszenierungen beweist die Isostatic viel Feingefühl und Charme und gefällt mit ausnehmend schönen Klangfarben. Verfärbungsarmut und Transparenz werden sehr hoch geschrieben, und so deckt dieser Schallwandler denn auch Schwächen minderwertiger Musikkonserven auf, allerdings

ohne durch eine allzu schonungslose Art den Genussfaktor bei durchschnittlicher Kost gleich mitzueliminieren. Alles in allem ist die PDR-250P kein Kostverächter, sondern fast schon ein Universalgenie und gibt sich ernster Musik sowie Jazz ebenso sinnlich hin wie populären und härteren Gangarten.

Fazit

Schwächen sind der Isostatic PDR-250P nur schwer nachzuweisen. Vielmehr besteht die Gefahr, dass man schon nach kurzem Hörkontakt selber schwach wird und sich in die schmucke Baselbieterin verliebt. Zumal das formschöne Design einen keineswegs davon abhält. Aber auch der Preis kann sich angesichts des tollen Finishs sehen lassen. Soviel Klang und Fertigungsqualität fürs Geld lässt sich wohl nur dank Direktverkauf ab Produzent realisieren. ●

Isostatic an der AdVance04



ActivAudio nimmt zum ersten Mal an der AdVance in Pfäffikon teil und präsentiert dort weitere neue Modelle aus der Isostatic-Linie. So auch die teilaktive RD-600A, die mit einem 60 cm langen isodynamischen Folienstrahler und einem aktiven Tieftöner ausgestattet ist. Wir hatten Gelegenheit, die Box zu hören, und waren ob der enormen Transparenz und Abbildungstreue verblüfft. Ein Hörerlebnis, welches man sich an der AdVance nicht entgehen lassen sollte.